

bierNews

WAS SIE SCHON IMMER ÜBER BIER WISSEN SOLLTEN !

Österreichs Brauereien sind „Bier-Vizeweltmeister“ Erfolgsbilanz 2008 für Österreichs Brauwirtschaft

Im Jahr 2008 haben die Österreicher insgesamt mehr als 8,6 Mio. Hektoliter Bier konsumiert – das ist ein Plus

lich unter der hohen Biersteuer in Österreich. „Dem Jahr 2009 sehen wir aufgrund dieser Kostententwicklung und nicht zu-

um 2,2 Prozent mehr Bier als im Jahr zuvor. Mit 109,3 Liter Pro-Kopf-Verbrauch Bier – ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk – hat Österreich den Nachbarn Deutschland (108 Liter) im Ranking überholt und befindet sich damit international nach Tschechien auf dem 2. Platz der Biernationen.

Märzen dominiert den Markt, gute Entwicklung bei Spezialitäten

Auch 2008 war das helle, mild-hopfenbittere Lager-/Märzenbier mit über 5,5 Mio. Hektoliter und einer Steigerung um 3,1 Prozent wieder der Star unter den Biersorten. Sonstige Vollbiere belegen den Platz 2 im Biersorten-

ranking – und auch hier zeigt sich ein Plus von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Darauf folgt das Schankbier, das um 4,1 Prozent zulegte. Erfreulich ist aber auch die Entwicklung bei Spezialitäten: So gab es etwa Absatzsteigerungen bei Leichtbier (+ 45,8 Prozent), beim Radler (+ 8,3 Prozent) und beim Bockbier mit 5,6 Prozent.

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Biernationen wie etwa Belgien, Großbritannien oder den Niederlanden kann die Alpenrepublik ein Wachstum vorweisen. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 109,3 Liter ist Österreich nun „Bier-Vizeweltmeister“ hinter Tschechien. Trotzdem leidet auch die Brauwirtschaft stark unter dem Kostendruck und zusätz-

Österreich überholt Deutschland

Insgesamt verkauften die österreichischen Brauereien 2008



Dipl. Ing. Dr. Markus Liebl und Mag. Jutta Kaufmann-Kerschbaum

von 2 Prozent gegenüber 2007. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Biernationen wie etwa Belgien, Großbritannien oder den Niederlanden kann die Alpenrepublik ein Wachstum vorweisen. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 109,3 Liter ist Österreich nun „Bier-Vizeweltmeister“ hinter Tschechien. Trotzdem leidet auch die Brauwirtschaft stark unter dem Kostendruck und zusätz-

Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit
der österreichischen Brauwirtschaft
1030 Wien, Zaunergasse 1–3
getraenke@dielebensmittel.at
www.bierserver.at

AUS DEM INHALT

Österreich ist „**Bier-Vizeweltmeister**“. Unter den drei „EU-Bierkernländern“ ist Österreich allerdings **leider auch „Biersteuer-Meister**“. Und: Österreichs Brauer präsentieren **trockenfahrer.at**. Mehr über die Erfolgsbilanz 2008 der heimischen Brauer von **Seite 1 bis 3**.

6.000 Jahre **Bier-Genusskultur**. Über ein Biersymposium in Brüssel lesen Sie auf **Seite 4**.

Kniffliges Highlight von **bierNews** - das **Bier-Quiz**. **Seite 5**.

Österreichs Biere genießen Bierfreunde mit **Sepp Wejwars** „Das österreichische Bierbuch“ und **Conrad Seidls** „Bier Guide 2009“ auf **Seite 6**.

Auf **Seite 7** ist **bierNews** im Gespräch mit Österreichs intimster Kennerin der heimischen Kulturszene und Genuss-Biertrinkerin **Barbara Rett**.

Neuigkeiten und Termine rund ums Bier. **Seite 8**.

Am liebsten Bier in der Glasflasche

Rund die Hälfte des Bieres wird in Österreich in Glasflaschen verkauft. Dabei wurden

„Die Konsumenten in Österreich werden mit einer unverhältnismäßig hohen Steuer von €24,- pro 100 Liter belastet – dies erzeugt einen enormen Druck auf die heimischen

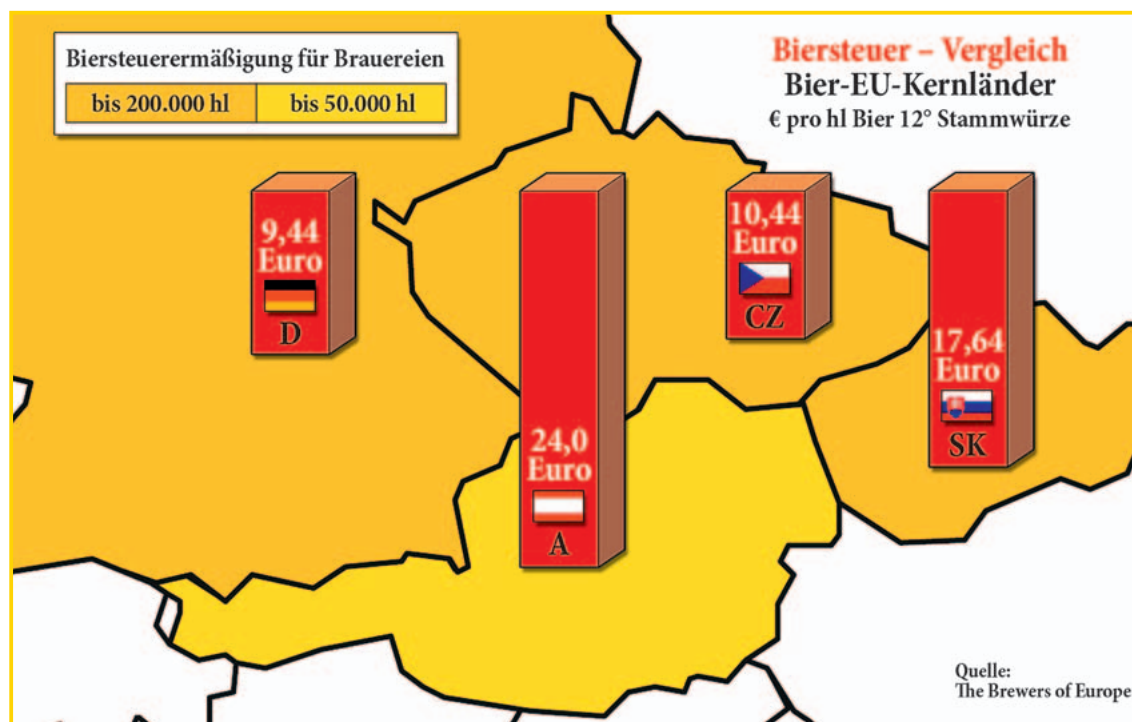
chen. Die Teuerung bei Energie, Verpackungsmaterialien und Rohstoffen macht den Brauern enorm zu schaffen. Nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Versorgungslage

Agentur GOLDFISH, unterstützt von ÖAMTC und Generali. Die Kommunikationskampagne startet im Frühjahr. Österreichs Bundesministerin für Inneres Frau Dr. Maria

Fekter zeigte sich über die Initiative und das Verantwortungsbewusstsein der Brauer erfreut und sieht in trockenfahrer.at eine konstruktive Unterstützung der Arbeit ihrer Beamten.

*Leichtsinn ist jung
und männlich*

Alkohol ist Teil unserer Kultur – also muss man auch bewusst damit umgehen lernen! Jugendliche haben aber leider des öfteren ihre eigene Vorstellung von „Alkohol am Steuer“. Besonders junge Männer im Alter von 20



2008 mit einem Plus von 12 Prozent verstärkt 0,33 l-Einweg- und Mehrwegflaschen konsumiert. Bei der Dose ist nach zwei Jahren Stagnation ein Zuwachs von 11,3 Prozent zu verzeichnen, wobei der größte Teil auf die Halbliterdose entfällt. Auch beim Tankbier konnte der Absatz leicht gesteigert werden, alle anderen Gebindearten sind rückläufig oder stagnieren. Der Fassbieranteil lag im Vorjahr bei 27,2 Prozent.

Brauwirtschaft leidet unter hoher Biersteuer

Obwohl der Inlandsausstoß bei Bier 2008 sehr positiv verlief, kämpft die Branche weiterhin mit steigenden Kosten und der deutlich höheren Biersteuer als beispielsweise in Deutschland und Tschechien.

Brauereien“, so Liebl. Die Branche fordert deshalb bereits seit Jahren die unbedingte Angleichung an die benachbarten Biernationen. Außerdem setzen sich die Mittelstandsbrauereien für eine steuerliche Entlastung für Brauereien mit einem Jahresausstoß von 50.000 bis 200.000 hl ein, wie dies in Deutschland, Tschechien und der Slowakei der Fall ist – bis dato jedoch noch erfolglos.

Schwierige Verhältnisse durch steigende Kosten

Zusätzlich zur hohen Biersteuer kommt der Kostendruck auf die österreichischen Brauereien erschwerend hinzu. Liebl: „Die heimischen Brauereien litten auch 2008 wieder enorm unter der Steigerung der Produktionskosten in allen Berei-

bei den Rohstoffen im Jahr 2007 sind viele Brauer längerfristige Kontrakte eingegangen und daher auch weiterhin, unabhängig von der aktuellen Marktsituation, mit relativ hohen Kosten konfrontiert.“

TROCKENFAHRER.AT eine Initiative gegen Alkohol am Steuer

Verantwortung wahrnehmen – gerade auch als Verband der Brauereien Österreichs – war der Beweggrund, diese Initiative zu starten. Ziel von trockenfahrer.at ist es, die Gefahren von Alkohol am Steuer aufzuzeigen und diese Information zielgruppenaffin an junge Menschen zu transportieren. Umgesetzt wurde die Aufgabenstellung von der auf Jugendmarketing spezialisierten

bis 24 Jahren sind am häufigsten an Alkoholunfällen beteiligt. Oft kommt es bei der Heimfahrt von der Disco zu Unfällen infolge einer fatalen Mischung aus Temporausch, Selbstüberschätzung und Alkohol.

Vor diesem Hintergrund initiierte der Verband der Brauereien Österreichs eine Aufklärungskampagne speziell für junge Menschen über die Gefahren von Alkohol am Steuer.

Aufklärung mit Witz

Unter dem übergeordneten Motto trockenfahrer.at steht ein Bündel von Maßnahmen, um der Zielgruppe 16-24 Jahre die unbedingte Notwendigkeit des Trennens von Trinken und Fahren vor Augen zu führen. Entsprechend der jungen Ziel-

gruppe erfolgt die Aufarbeitung der rationalen Argumente in „Jugendsprache“ ohne „erhobenen Zeigefinger“. Im Zentrum der Kommunikation stehen die Auswirkungen des Alkohols auf den Menschen wie Selbstüberschätzung, Beeinträchtigung der visuellen Wahrnehmung und Verlangsamung der Reaktionsgeschwindigkeit.

Kern der Informationskampagne sind fünf Clips, die die einzelnen Themen altersgerecht aufarbeiten und via DVD von Fahrschulen, Schulen und dem österreichischen Bundesheer an die Zielgruppen herangebracht werden. Eine eigene Website dient als Onlineplattform für tiefergehende Informationen, lockt aber auch mit

einem attraktiven Gewinnspiel. Die Bewerbung von trockenfahrer.at erfolgt ziel-

gruppenadäquat mittels Free-cards, Poster und online auf jugendaffinen Sites sowie

Print-Publikationen. Durch die Filme und die gewählten Vertriebswege wird die Bot-

schaft pro Jahr etwa 154.000 junge Menschen erreichen, im geplanten Kampagnenzeitraum wird so eine halbe Million junger Leute zur Beschäftigung mit dem Thema „Alkohol am Steuer“ angeregt. „Diese Informationskampagne trägt bei, schon bei der Jugend Verantwortungsbewusstsein für ihre Teilnahme am Straßenverkehr zu schaffen,“ so Mag. Jutta Kaufmann-Kerschbaum anlässlich der Präsentation der Kampagne im Rahmen der Jahrespressekonferenz des Verbandes der Brauereien Österreichs.



Bundesministerin für Inneres Dr. Maria Fekter und Mag. Jutta Kaufmann-Kerschbaum, Geschäftsführerin des Verbandes der Brauereien Österreichs

Statistische Daten über die österreichische Brauwirtschaft

1980-2008

Verband der Brauereien Österreichs

Die aktuelle Broschüre „Statistische Daten über die österreichische Brauwirtschaft 1980–2008“ dokumentiert in Zahlen die Erfolgsgeschichte der heimischen Brauwirtschaft. Die aktuellen Braudaten und vieles andere Bierige mehr auch nachzulesen auf:

www.bierserver.at

6.000 Jahre Bier-Genusskultur

Europäisches Biersymposium in Brüssel

Mitte März organisierten anlässlich des EU-Vorsitzes von Tschechien die Ständige Vertretung der Republik Tschechien und die Brewers of Europe, der Dachverband der europäischen Brauwirtschaft, in Brüssel ein Symposium mit dem Titel: *Leading by Example – Delivering local actions for responsible beer consumption.*

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung des Brausektors und den gesundheitlichen Auswirkungen maßvollen Bierkonsums, standen vor allem die beispielhaften Aktivitäten der Brewers of Europe im Rahmen des EU Alcohol and Health Forums im Mittelpunkt.

Alberto da Ponte, Präsident der Brewers of Europe, erläuterte eingangs die wirtschaftliche Bedeutung der europäischen Brauwirtschaft: In Europa gibt es ungefähr 3.000 Brauereien, die meisten sind kleine oder mittelständische Unternehmen, aber auch die vier weltgrößten Braukonzerne haben ihre Zentrale in Europa. 2,6 Millionen Menschen sind direkt oder indirekt durch die europäische Brauwirtschaft beschäftigt, das Steueraufkommen allein durch Bierverkäufe beträgt jährlich etwa 40 Milliarden Euro. Insgesamt erarbeitet die europäische Brauwirtschaft eine Wertschöpfung von ca. 57,5 Milliarden Euro jähr-



lich, was immerhin 0,55 Prozent des gesamten EU-Bruttoinlandsprodukts darstellt.

Da Ponte zitierte den großen Platon, der bereits 400 vor Christus den „als weisen Mann“ lobte, der das Bier erfunden hat. Bier gab es schon lange vor Platon, es ist – in Maßen genossen – seit über 6.000 Jahren weltweit Teil der Genusskultur.

Bierland Tschechien

MVDr. Jiri Liska, Vizepräsident des Senats der Tschechischen Republik stellte die Veranstaltung unter das generelle Motto der Tschechischen Präsidentschaft: „Europe Without Barriers“, wobei er darlegte, dass prohibitive Maßnahmen einer derartigen Beschränkung gleichkommen. Daher lehnt er

restriktive Maßnahmen, wie sie zum Teil in Skandinavien praktiziert werden, ab: unter-



schiedliche Trink- und Genusskulturen erfordern unterschiedliche Präventionsmaßnahmen – eine Gesamtlösung für ganz Europa könne nicht funktionieren.

In der Tschechischen Republik ist Bier ein Getränk mit außerordentlicher Beliebtheit: 99 Prozent der tschechischen Bevölkerung sieht Bier als wichtigen Teil der tschechischen Kultur, 90 Prozent aller Männer und 50 bis 60 Prozent aller Frauen in Tschechien trinken regelmäßig Bier, 78 Prozent aller Tschechen sehen Bier als bestens geeignetes Getränk für gesellschaftliche Ereignisse. Trotz einer liberalen Gesetzgebung und eines Pro-Kopf-Konsums von 160 Liter pro Jahr, sinkt die Zahl der alkoholkranken Personen in der Tschechischen Republik laufend. Liska berichtete weiters über die Kampagnen des

Tschechischen Malz- und Bierverbandes für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem alkoholhaltigen Genussmittel Bier.

Verantwortungsbewusste Brauwirtschaft

Präsident da Ponte nahm das Symposium zum Anlass, dem Vertreter der EU-Gesundheitskommissarin Vassiliou den offiziellen Zwischenbericht über die Aktivitäten der europäischen Brauwirtschaft im Rahmen des Europäischen Alkohol- und Gesundheitsforums zu übergeben. Der Bericht zeigt, dass die Brauer für mehr als ein Drittel aller im Rahmen der europäischen Plattform – die im Juni 2007 eingerichtet wurde – abgegebenen Selbstverpflichtungen und Zusagen verantwortlich sind.

Von allen 101 bisher getätigten Verpflichtungserklärungen kommen 36 von den Brewers of Europe und seinen nationalen Verbänden sowie von den vier internationalen Braukonzernen. Viele dieser Initiativen zeigen bereits messbare Ergebnisse.

Zugleich verwehrt sich da Ponte gegen gelegentlich geforderte Werbebeschränkungen. Er unterstrich, dass „es klar erwiesen sei, dass in entwickelten Märkten Werbung den Konsum nicht erhöht“, sondern lediglich die Entscheidung für bestimmte Marken beeinflusst.

Sind Sie ein Bier-Experte?

Bier, das gesunde Lieblingsgetränk der Österreicher, hat eine Blange Tradition. Wir haben wieder einige Fragen für Sie zusammengestellt, mit denen Sie Ihr Wissen rund ums Bier testen können.

Übrigens: Zusammengesetzt ergeben die Buchstaben der richtigen Lösungen die chemische Bezeichnung jenes Gases, das bei der alkoholischen Gärung entsteht und im Bier Perlen macht.

1. Brauersilvester

Das vom Kalenderjahr abweichende Brauerjahr hat seinen Ursprung im Mittelalter. Da es noch keine künstliche Kühlung gab, durfte nur in der kalten Jahreszeit von Michaeli (29. September) bis Georgi (23. April) gebraut werden. Das Wirtschaftsjahr der Brauer begann Anfang Oktober mit der Lieferung des frisch geernteten Hopfens und des Braugetreides und es endete, wenn im September das letzte Fass des stärker eingebrauten und damit länger haltbaren Bieres aus dem tiefen Keller gerollt wurde. Wann aber feiern demnach die Brauer Silvester?



30. Juni

30. September

31. Dezember

N

C

D

2. Pause in der Brauerei

Der Schalander ist historisch gesehen die Unterkunft der zunftmäßig organisierten Brauer. In vielen Brauereien wird heute noch der Pausenraum als Schalander bezeichnet. Im Schalander macht die Belegschaft Pause und lässt sich nach Dienstschluss das Hausbier schmecken. Auch Laufkundschaft darf es sich hier gemütlich machen und Bier probieren.

Woher dieses merkwürdige Wort kommt? Manche erklären es mit dem mittelalterlichen Kaland, einer karitativen Bruderschaft, die bei ihren monatlichen Zusammenkünften ein üppiges Mahl verzehrte. Kaland nannte man aber auch das Vereinshaus, in dem die Kalender sich trafen und kaländeten (schmausten). Dies entwickelte sich bald zu einer Unsitte, so dass Kalender die Bedeutung „Schmarotzer“ bekam. Durch die Reformation wurden die Bruderschaften schließlich aufgelöst. Das Sch ist damit aber nicht erklärt. Passen würde italienisch scialare, gesprochen „schalare“ (schlemmen, prassen), aber auch das mittelhochdeutsche Schallieren (lärmern, singen, ausge-



lassen sein). Das ähnliche italienische scialacquare bedeutet „verschwenden“, ursprünglich wohl Wasser (acqua) ausgießen. Ist Schalander eine Ausschank? Wahrscheinlich haben sich hier mehrere Wörter gekreuzt.

Es könnte aber auch sein, dass Schalander vom französischen Chalet kommt. Was könnte Chalet auf Deutsch bedeuten, und damit dem Schalander in einer Brauerei wohl am nächsten kommen?

kleines Schloss

Dom

Schulgebäude

O

A

L



3. Lauterkeit

bezeichnet neben Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit eines der Merkmale der Ehrlichkeit. Das zugehörige Adjektiv lauter hat zwei Bedeutungen:

rein, unvermischt (z. B.: „lauteres Brau-Quellwasser“) und anständig, edel (z. B.: „Er hat lautere Absichten“). Das Substantiv „Lauterkeit“ bezieht sich dabei auf die zweite Bedeutung. Das zugehörige Verb läutern bezeichnet verschiedenste Formen der Reinigung. Was passiert in einer Brauerei, wenn geläutert wird?

Der Braumeister wird kalt geduscht.

Die festen (Biertreber) und flüssigen (Bierwürze)

Bestandteile der Maische werden getrennt.

1

2

Buchbesprechung

Das österreichische Bierbuch

Bier hat sehr viel mehr zu bieten, als die Meisten wissen. Sogar viele KonsumentInnen, die freudig eingestehen, Bier zu lieben, haben wenig Ahnung davon, was Bier alles „kann“.

Das Österreichische Bierbuch ist der umfangreiche „Genussratgeber rund um das Bier“ und erscheint im April 2009. Er bringt die Bierstile, die in Österreich gebraut werden ebenso, wie Anleitungen zum Biergenuss (von der Einrichtung eines Bierkellers bis zur Degustation) und Informatio-



nen über Reinheit und Rohstoffe. In den Kapiteln zu den Bundesländern berichtet Sepp Wejwar, Diplom-Biersommelier sowie Bier-Autor und -Journalist, über die österreichischen Brauereien - samt geschichtlichen Einblicken.

Erschienen ist Sepp Wejwars „Das österreichische Bierbuch“ im Verlag: Hubert KRENN, Wien; Umfang: 230 Seiten, opulent bebildert. Verkaufspreis: € 24,90 Erhältlich ab April 2009 im gut sortierten Buchhandel.

Biertrinken mit Conrad Seidl

Bier Guide 2009

Seit zehn Jahren hilft Conrad Seidls Bier Guide durstigen Bierfreunden, in Österreich die besten Bierlokale zu finden – und die richtigen Biere: Nie gab es eine größere Auswahl als heute. Jahr für Jahr zeichnet Conrad Seidls Bier Guide die besten Bierinnovationen aus – in der neu erschienenen 10. Ausgabe steht etwa das „5 vor 12“, ein extremes Starkbier, an oberster Stelle.

Aber zum Biertrinken mit Stil gehören nicht nur starke Biere: Unter den Top 10 des Jahres findet sich auch ein Orange Pale Ale mit 4,4 Prozent, ein leichtes obergäriges Bier das mit Orangenschalen aromatisiert ist, wie das sonst nur in Belgien üblich ist.

Die Biervielfalt wird immer größer – und die Bierkenner immer kundiger. „Wer immer das gleiche Bier bestellt, verpasst die Vielfalt der österreichischen Bierkultur“, erklärt Conrad Seidl. Er listet in seinem neuen „Bier Guide 2009“ mehr als 1.100 Adressen von Bierlokalen, in denen man unter insgesamt rund 5.000 Bierangeboten wählen kann, auf. Dazu gibt er einen Überblick über alle Besichtigungsprogramme der österreichischen Bierzene und erstmals einen Bier-



kalender mit den wichtigsten Bier-Terminen. Zeitgleich mit der gedruckten 10. Ausgabe des Bier Guides sind alle Lokale und alle Biertermine nun auch im Internet abrufbar: Die Webpräsenz www.biernavi.at ermöglicht sogar eine Suche, wo man in der Nähe ein bestimmtes Bier gut gezapft finden kann.

Verlag: KGV Marketing und VerlagsgmbH, Wien; ISBN: 978-3-902645-23-4

Barbara Rett, ORF-Kulturlady und Genuss-Biertrinkerin

Bier, mein Entspannungsgetränk

Barbara Rett ist wohl eine der intimsten Kennerinnen der heimischen Kulturszene. Das stellt sie nicht nur bei den ORF-Live-Übertragungen aus der Wiener Staatsoper und den Salzburger Festspielen unter Beweis. Auch in der österreichischen Bierkultur kennt sich die Moderatorin aus.

„Die Vielfalt, die Geschichte und die verschiedenen Gesichter von Bier in Österreich werden oft zu wenig geschätzt. Bier ist manchmal zu sehr Gewohnheit“, bedauert Barbara Rett – und findet, dass es zu oft einfach nur heißt: „ein Seiterl!“. Dabei sollte man die schönen Dinge des Lebens in Ruhe genießen, ist die ORF-Kulturlady überzeugt: „Für mich bedeutet Genuss etwas mit Ruhe machen zu können. Sich hinsetzen, abschalten und bewusst und mit voller Aufmerksamkeit zu genießen.“

Österreichs Kulturszene in Gefahr?

Das gilt in den Augen der ehemaligen „Treffpunkt Kultur“-Moderatorin für Bier ebenso wie für Kultur. Gerade Letztere wird in den Medien aktuell aber sehr stiefmütterlich behandelt: „Es gibt viel zu wenig Raum für Kunst und Kultur in den Medien. Als Kulturredakteur muss man heute um jede Zeile oder Minute kämpfen. Dabei



Foto: Franz Josef Schenk

geht es uns in Österreich im Vergleich noch gut“, berichtet Rett, die im aktuellen Antikorruptionsgesetz eine große Gefahr für die heimische Kulturszene sieht, „die viel bedrohlicher ist als die Wirtschaftskrise“. Umso wichtiger ist es für sie, dass das Interesse der Österreicherinnen und Österreicher selbst weiter kontinuierlich steigt – und damit auch das Angebot: „Ich bin immer beeindruckt von der unglaublichen Fülle von guten kleinen Kulturinitiativen in Wien und Österreich. Meine jüngste Entdeckung ist der Salon 5 im Brick. Dort hatte ich einen der besten Theaterabende in letzter Zeit.“

Der perfekte Aperitif Bier

Rett bezeichnet sich selbst als absoluten Genussmensch, übertreibt es dabei aber nie: „Ich habe anscheinend einen natürlichen Regulierungsmechanismus eingebaut, denn ich esse oder trinke nicht über das Maß hinaus.“ Geht es um Bier, gönnt sich die promovierte



Foto: Marnie Hahofer

Germanistin und Romanistin am liebsten ein naturtrübes Zwickl: „Ganz wichtig ist dabei die richtige Temperatur. Auf keinen Fall darf das Bier eiskalt sein, denn das betäubt nur die Geschmacksnerven und man kann es nicht richtig ‚schmecken‘. Richtig temperiert mag sie ihr Bier leicht säuerlich, recht bitter und mit genug Kohlensäure. „Bier ist für mich ein Entspannungsgetränk. Es löscht den Durst wie sonst nur Wasser und macht auch gleichzeitig Appetit. Das macht ein kleines Bier oder einen Pffir für mich zum perfekten Aperitif.“

Barbara Rett

Die promovierte Germanistin und Romanistin Barbara Rett hatte ihre journalistischen Anfänge noch als Schülerin bei der legendären „Music Box“ im ORF-Hörfunk. Nach einem 10-jährigen „Ausflug“ in die Erwachsenenbildung (Direktorin der VHS Hietzing) kehrte sie 1988 als Gastgeberin des „Club 2“ zum Fernsehen und 1992 als Moderatorin der Reihe „Von Tag zu Tag“ zum Radio zurück, wo sie auch als Opernspezialistin zu einem Fixpunkt des Ö1-Programmes wurde.

Für den deutsch-französischen Kulturkanal ARTE hat sie Themenabende über österreichische Kultur und Geschichte moderiert. Als unabhängige Kuratorin hat sie diverse Ausstellungs- und Kulturprojekte wie die „Wittgenstein-Begegnungen“ und „Die Strudlhofstiege und Doderers Wien“ geleitet. Seit der Einführung der „ZiB“-Kultur im März 1995 moderierte Barbara Rett die Kulturnachrichten in der „ZiB 1“, zudem die wöchentliche TV-Kultursendung „Treffpunkt Kultur“. Ebenso führte sie durch den „Streifzug Kultur“ in ORF 2. Derzeit moderiert sie die großen ORF-Live-Opernübertragungen. Parallel dazu führte die ORF-Kulturlady „Festspiel-Gespräche“ mit diversen Künstlern und moderierte den Opernball 2007. Seit Oktober 2007 ist sie mit der Kultur-Rubrik „Barbara Rett trifft ...“ in dem ORF-Magazin „Herbstzeit“, „Winterzeit“, „Frühlingszeit“ bzw. „Sommerzeit“ zu sehen. Barbara Rett ist mit dem Juristen und Kindergärtner Dr. Albert Waechter, einem Sohn von Kammersänger Eberhard Waechter, verheiratet.

Das war los!

Staatswappen für Villacher Bier



v.l: Dir. Mag. Josef Pacher, Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner, Dir. Mag. Clemens Aigner

Für außergewöhnliche Leistungen um die österreichische Wirtschaft ist die Villacher Brauerei mit der Führung des Bundeswappens im geschäftlichen Verkehr betraut worden. Diese Auszeichnung steht als sichtbares Zeichen dafür, dass sich die Villacher Brauerei besonders mit der Stadt Villach, dem Bundesland Kärnten und dem Land Österreich identifiziert.

Grund für die Verleihung des Bundeswappens, die Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner vornahm, ist neben der erfolgreichen Unternehmensgeschichte, das überaus ambitionierte Engagement der Villacher Brauerei im gesellschaftlichen Leben. Ob Wirtschaft, Sport, Kunst und Kultur, die Brauerei unterstützt seit 150 Jahren Vereine, Organisationen und Veranstaltungen in Kärnten und steht in untrennbarer, partner-

schaftlicher Verbindung mit dem gesellschaftlichen Leben

in Villach, Kärnten und Österreich. ↗

Ausgezeichnetes Zipfer Glas



Eine hochkarätig besetzte internationale Jury zeichnete das Zipfer Design Glas mit dem iF product design award 2009 aus, seines Zeichens einer der renommiertesten internationalen Designwettbewerbe. Entworfen vom international namhaften Designer Gerald Kiska konnte sich das neue Zipfer Glas unter 2.808 eingereichten Produkten von 1.025 Teilnehmern aus 39 Ländern in einem sehr qualifizierten und internationalen Wettbewerbsumfeld als Gewinner durchsetzen. ↗

Salzburger Landeswappen für Stiegl

Die 1492 in Salzburg gegründete Stieglbrauerei ist untrenn-

bar mit Salzburg verbunden. Diese Verbundenheit wurde mit der Verleihung des Salzburger Landeswappens durch Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller honoriert. „Das Salzburger Landeswappen ist noch ein bisschen älter als die Stieglbrauerei. Es geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Es ist das sichtbare Zeichen dafür, dass sich ein Unternehmen besonders mit dem Land Salz-



Stiegl-Chef Dr. Heinrich Dieter Kiener und Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller

burg identifiziert“, erklärte Burgstaller bei der Überreichung. Dieses Wappen werde Betrieben dann verliehen, wenn diese viel für Salzburg leisten. „Bei Stiegl ist die Liste mit hervorragenden und für unser Land wichtigen Leistungen besonders lang“, so die Landeshauptfrau weiter. Darüber hinaus sei Stiegl beliebtes und erfolgreiches Aushängeschild Salzburgs. ↗

Europas bestes Pils

Bei der Brau-Beviale in Nürnberg gab es für die Trumer Privatbrauerei Grund zu feiern.



layout: www.kerschi-vogti.at

Termine

dem Nächst

r und ums Bier

Alles für den Gast
vom 18. bis 21. April 2009
Messe Wien
www.gastwien.at

32nd International Congress of the European Brewery Convention
vom 10. bis 14. Mai 2009
Hamburg
www.abc2009hamburg.org

72nd Annual Convention & Trade Show
der NBWA - National Beer Wholesalers Association
vom 22. bis 25. September 2009
im Caesar's Palace in Las Vegas, Nevada
www.nbwa.org

Schon zum dritten Mal nach 2004 und 2006 durfte Braumeister DI Axel Kiesbye den „European Beer Star“ in Gold für das beste Pils Europas in Empfang nehmen. Mit dem Gewinn des „World Beer Cup“ 2006 und 2008 hat dieses Bier auch weltweit Ruhm erreicht. ↗